

solche nur balt vber kommen dan die arbeiter was langsam seindt, Weil aber keines von beyden wapen^a in farben vnter vns ist als bitt die Schwester^b Eg. möchten durch M. Christof⁷ das hollsteinische mahlen lassen damit man in chartirung sich darnach achten könt wan ich Eg. demütig bietten dörrft das mir eins von den genehten Anhaltischen wurde, wolt ich gerne bürgen das ohne schaden vndt versaumniss ichs wieder lieffern wolte, vndt es niemandts in handen lassen, dan ich förcht ohne muster werdt [23r] das Newe gar vnziehrlich sein, Sonderlich mit den helmdecken dern ardt ich gantz nicht inn hab, Meins brudern gemahl⁸ vndt meine Schwestern⁹ recommendiren sich gegen Eg. zum demütigsten, Gott lass vns mit einer erfrewlichen bottschaftt von Eg gemahlin in kurtzen erfrewet werden¹⁰ die ich sambt Eg vndt vns allen der Göttlichen Obacht befehle, ich verbleibe

EG demüthige gehorsame Baasse. ^bAmalia fZAnhalt

hartzgerode den 16. Julij 1634.

T a Am Seitenrand ergänzt. — **b** Der erste Teil ihres Rufnamens, Loysa, könnte auf dem Siegelausschnitt gestanden haben.

K 1 Die Zeichnung oder farbige Visierung des Wappens eines ungenannten FG-Mitglieds mit dem Auftrag an Pzn. Loysa Amalia v. Anhalt-Bernburg (AL 1617, TG 20), sie als Vorlage an Sticker(innen) in Mecklenburg weiterzuleiten. Vgl. Anm. 2 u. 5. Die auf Atlas gestickten Mitgliederwappen und -impresen wurden zu Gobelins zusammengenäht und im Köthener Schloßsaal aufgehängt. *Conermann: Nachlaßinventar*. Vgl. 271201 u. I, 271209, 271215, 280412, 280726, 280928 u. ö. sowie 421123. Die von F. Ludwig gesammelten Wappen wurden auch im *GB Kö.* abgemalt. Vgl. *Conermann I, II*, 62ff., 171ff. u. *III* passim. — **2** Die Einzelheiten des ‚mecklenburgischen‘ Auftrags sind unbekannt. Gute Beziehungen sind nicht zuletzt durch verwandtschaftliche Verbindungen und langfristige Aufenthalte der Bernburger Schwestern, nachweislich Sibylla Elisabeths (AL 1617, TG 18), Anna Sophias (AL 1617[?]; PA; TG 19) und Sophia Margarethas (AL 1631, TG 33c), bei ihrer ältesten, mit Hz. Johann Albrecht II. v. Mecklenburg-Güstrow (FG 158) verheirateten Schwester Eleonora Maria (1600–1657; AL 1617, TG 17) belegt. Vgl. etwa 321201 K 11, 340107 oder den Brief der Schwestern Sibylla Elisabeth, Anna Sophia, Sophia Margaretha und Dorothea Bathildis (AL 1634, TG 24b) an den Bruder F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51), d. d. Güstrow, 21. 10. 1639, mit der bewegten Schilderung ihres kümmerlichen Zustands aufgrund fehlender Alimentierung (LAO: Abt. Bernburg A 10 Nr. 4, Bl. 22r–23v). Loysa Amalia hatte noch im Februar von Güstrow aus Fn. Sophia v. Anhalt-Köthen in Hamburg besucht. S. 340107 K 4. Am 8. März wiederum erfahren wir aus *Christian: Tageb.* XIII, Bl. 301v, daß die Schwestern „A. S. [Anna Sophia] vndt D. B. [Dorothea Bathildis]“ von einer Kurzreise nach Quedlinburg ins heimische Harzgerode zurückgekehrt seien. Die anderen Schwestern, die von F. Christian II. um diese Zeit in seinem Diarium nicht namentlich erwähnt werden, scheinen sich damals folglich noch in Güstrow aufgehalten zu haben. Da Christian II. am 15. 3. 1634 selbst von seiner damaligen Residenz Harzgerode zu einer längeren Reise in die Niederlande, nach Frankreich, Italien, Wien, Böhmen etc. aufbrach, die ihn ein gutes halbes Jahr von seiner Heimat fernhielt — und wir daher von ihm keine Nachricht über Loysa Amalias Rückkehr ins Bernburgische erhalten —, kann nur vermutet werden, daß der Plan der Schwestern, im April (um Ostern) zurückzureisen, wohl umgesetzt worden